



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 5. Von den sanfftmüthigen Worten Christi zu dem Diener/ welcher Jhn in
das Angesicht geschlagen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

P. 5.

Von den sanfftmüthigen Worten
Christi zu dem Diener / welcher ihn in
das Angesicht geschlagen.

Nach dem Christus wider alle Billigkeit vnd
Recht in das Angesicht geschlagen worden/
vnd gesehen / daß der Hohenprieſter darüber
nicht gethan / was er hätte thun ſollen ; dann ihm
wäre von Rechts wegen obgelegen geweſen / den Die-
ner / welcher Chriſtum geſchlagen / darumb zu
ſtraffen / ſo hat Er ſelbſt deß Hohenprieſters Ampt
dißfalls vertreten / vnd ihn ſeines Ampts erinnern
wöllen : Dann Er hat den Diener öffentlich / vnd
den Hohenprieſter ſtilſchweigend geſtrafft / weil er
in deß Dieners Mißhandlung mit Stillschweigen
verwilliget hatte / in dem Er geſagt : *Ioan. 18.*
Hab ich übel *v. 23.*
geredt / ſo beweiſe / daß es vnrecht ſey ; hab
ich aber recht gered / was ſchlagſt du mich ?
Er ſagte nicht / wann ich Übels geredt hab / ſonder
übel / das iſt mit böſem Gemüch / vnd vnrechter
Meinung / dann es iſt kein Zeichen einer Boßheit /
oder eines Ehrgeitz / beſtändig vnd frey von der War-
heit reden / ſich derſelben rühmen / vnd dem Rich-
ter dieſelbe zur Beſchirmung vnd Handhabung für-
werffen. Beweiſe / das es vnrecht ſey. Es
gehört dir nicht zu / dich gleich zu rechnen / als wann
du Richter vnd ein Vollzieher der Gerechtigkeit
wäreſt / ſonder zubeweifen / als ein Zeug / das ich
vnrecht geredt hab. D wie groß war die Be-

E v

ſcheiden.

scheidenheit Christi im antworten / nach empfangener so grosser Schmach! wie groß sein Gedult in dem Ers gelitten! auß dem schwächlichen Backenstreich wurde Er nit verwirret noch zornig / fluchte auch nit / Er begehrete sich nit zu rechen / befahle dem Himmel nicht / über den Gottlichen Menschen feurige Kuglen herunter zu schiessen / wie es der Prophet Elias gethan : noch den wilden Thieren / das sie ihn zu tausent Stucken zerrissen wie es Elifaus gethan : noch dem Erdboden / das er sich auffhübe / vnd ihn lebendig verschlucke / als es der Moyses dem Dathan vnd Abiron gethan hat. Was thust du dergleichen / wann du nicht in das Angesicht geschlagen wirst / sonder nur ein schlechtes Schmachwort hörest. Wann du vermeinst / sey dir gar zu vil vnd vnmöglich / mit Gedult einen Backenstreich aufzustehen / so mercke vnd erwecke die Wort des H. Chrysologi, da er dise Lehr Christi auflegt: So dich jemand schlage auff dem rechten Backen / dem biete auch den andern dar. Dises sagt Er / vermaint der junge schwer zu seyn / der nicht weißt / wie groß die Belohnung sey der Gedult. Vermainst du es werde jemand mit Wunden den Sieg erhalten / wann er auch mit einem Backenstreich die Cron nicht verdienen mag: Kann einer mit dem Tode ein Ehr erlangen / wann ihm vmb die Ehr Gottes ein Schmach zu leyden schwer fallet. Wolte Gott / es wäre ein jeder so beherzt / vnd hätte so vil Lieb gegen Christo / das er mit dem H. Chrysostomo sagen dürfte:

Es

S. Chry-
solopus.

Es ist mir lieber vmb **GOTTES** willen
 Schmach zu leyden / vnd verachtet zu
 werden / als von allen Königen geehrt
 zu seyn ; dann ganz nichts kan selbiger
 Ehr verglichen werden. Christo wird nicht
 nur ein Backenstreich / auch nit nur von einem
 Menschen gegeben / sonder vil / vnd von vilen wer-
 den ihm gegeben / auch jetzt / da Er schon im Him-
 mel regiert vnd herrschet ; dann so offft du eine dir
 angerhane Schmach rechest / so offft gibst ihm / obwol
 Er im Thron der Glory siset / einen Backenstreich ;
 so offft du deinem Feind nicht verschonest / so offft du
 deinen Feind schlagest / so offft schlagstu Christum :
 also daß Er dir eben das ienige fürwerffen kan / was
 er vor Zeiten dem Saulo / als er die Jünger Chri-
 sti verfolgte / fürgeworffen hat : **Saule / Saule /**
 was verfolgest du mich ? Vnd eben das kan
 Er auch zu dir sagen / wann du deinen Feind schla-
 gest / was Er zu dem Soldaten gesagt hat : **Was**
schlagst du mich ? Dise Frag reicht vns zu
 grossen Spott. D wie ein wichtige Frag ist es ?
 sie bestehet zwar nur in drey Worten / aber ein jedes
 derenselben ist von grosser Wichtigkeit. **Was**
schlagstu mich ? Erstlich ist die Frag / was / oder
 warumb ? Zeige ein billiche Ursach an / dises so
 vnbillichen Schlagens ; was bewegt dich zu so gros-
 ser Vnbilligkeit ? sag her / warumb thuest es ? vil-
 leicht darumb / dieweil ich dich bisshero erhalten ha-
 be / da du schon durch dich selbst den Todt verschul-
 det ? villeicht darumb / dieweil ich dich vil hundert
 mal / nach dem du schon von mir erlöset warest /
 aber

S. Chryf.
 in cap. 5.
 Matth.
 Hom. 18.

Der die
 Schmach
 rechet /
 gibet Chri-
 sto einen
 Backens-
 streich.

Achor. 9.
 u. 4

aber wegen begangener Sünden bey mir in
 gnad gefallen / widerumb zu Gnaden auffzue-
 men hab? vñleicht darumb / dieweil ich dir so
 Zeichen der Liebe erwisen hab / so vil Puncten
 Zeit du gelebt hast? Warumb schlagstu mich
 vñleicht wegen der gar zu grossen Lieb / die ich
 dir hab? oder wegen der Sorgfältigkeit / die ich
 deinerwegen hab? oder wegen der Gnaden / die
 dir mitgetheilt? Warumb? was hast für ein
 sach so grossen Lasters? Warumb schlagstu
 mich? **N**ich / deinen Advocaten vñnd Für-
 cher in den Nöthen / deinen Beschirmer in den
 fahren / deinen Freund in aller Dürfftigkeit / dein
 Gesellen in der Einsamkeit / deinen Tröster in
 Betrübniß? **N**ich / deinen Bruder in der
 falt / deinen Vatter in der Lieb / deinen Bräutigam
 in der Treu / dein höchstes Gut in der Glückseli-
 keit deinen Gott in allen Sachen? Warumb
 schlagstu mich? Es wäre vil / mir nicht gefallen
 wöllen / noch mehrer wäre es / mir mißfallen
 len / gar vil aber wäre es / mich in geringster
 beleydigen; wie vil wüirds darn seyn / mich schlag-
Was schlagstu mich? Ich bekenns / **D**ie
 Ich bin allenthalben schuldig / man sehe nun an die
 Ursach / warumb ich es gethan / oder die Person
 dero ichs gethan / oder aber die Schmach selbst / die
 ich gethan; dann kein andere Ursach ist dessen / als
 mein Bosheit / weil ich hab wöllen thun / was ich
 gar nit hätte sollen thun; Die Person / dero ichs ge-
 than / so ist so hoch vñd fürrefflich / daß / weil ihre
 Herzlichkeit vñd Majestät vnendlich ist / ihre billigkeit
 alle

alle Ehr solte erwisen werden / weil ihr Güte gleichfalls vnendlich ist / soll sie über alles geliebt werden / vnd weil ihr Gerechtigkeit auch vnendlich / soll man sie über alles fürchten. Die Schmach / die ich ihr zugefügt hab / ist so groß / daß sie in alle Ewigkeit nicht genugsam kan gestrafft werden.

Der H. David hatte einen grossen Feind am König Saul / nichts destoweniger / obwol der Saul ihm also vnter seine Hand kommen war / daß er ihm das Leben hätte nehmen : vnd zugleich auch König werden können / so hat ers doch nicht thun wollen / sonder denen / die ihn darzu angereist / geantwortet : **Jch will meine Hand nicht an meinen Herrn legen / dam er ist der Gesalbte des H. Ern.** ^{1. Reg. 24. v. 11.} Jch aber / O Christe / hab meine Hand an dich / meinen Gott vnd H. Ern / gelegt / der ich doch ein Werck deiner Händen bin / dam deine Hand haben mich gemachte vnd erschaffen : So oft hab ich dich ins Angesicht geschlagen / als oft ich in ein Todesünd gefallen bin ; was werde ich dann sagen / wann ich einmal kommen vnd erscheinen werde vor deinem Angesicht ? Wo soll ich jetzt mein Angesicht hinwenden ? sihe ich über sich / so fürchte ich das blihende Schwerdt deiner Gerechtigkeit : sihe ich vnter sich / so erschrockt mich die Höll : sihe ich vmb mich herumb / so sihe ich nichts anders / als ein ganzes Kriegsheer der drohenden Feinden. Disem allem / damit ich entgehe / so bete ich demüthig / O Himmlischer Vatter / du wollest nicht ansehen die Vnbillichkeit meiner Sünden /

Pfal. 83.
v. 100. den/ sonder sihe an das Angesicht deines Ge-
salbten.



Das dritte Capitel.

Von Christi Leyden in dem
Haus Canphæ.

I. I.

Von den falschen Zeugnissen/so wider
der Christum geführt worden.

Iller Schröcken / voller Forcht / mit
höchster Entsetzung gehe ich in das Haus
Canphæ hinein / das ist / in den Pflanz-
garten aller Ungerechtigkeiten / solche
Sachen anzuhören / darüber beede Ohren sausen:
vnd solche Vbel zusehen welche auß beeden Au-
gen Wassergüß austreiben werden; vnter dessen
Pfal. 39.
v. 7. aber / **D G D E** / der du mir die Ohren
Pfal. 16. zugericht hast / Weil ichs höre / neige deine
v. 6. Ohren zu mir / Lasse mich hören dein Schreyen
Cant. 2. Der du mich lieb hast / wie den Augapfel deines
v. 14. Augs/ wann ich Gnad vor deinen Augen gefunden
erleuchte meine Augen / damit ich sehe das groß
Gesicht / welches wunderbarlich ist in vns
fern